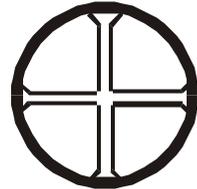


# P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE  
KATHOLISCHE GEMEINDE  
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ♦ GR - 145 61 Kifissia  
Tel.: (+30) 210 6252 647 ♦ Fax: (+30) 210 6252 649  
E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.com>



Dezember 2003

Nummer 12



**20 Jahre  
Personalpfarrei  
St. Michael  
Athen**

**1983  
—  
2003**



*Liebe St. Michaelsgemeinde!*

*Am 01. Dezember 1983 hat unser Herr Erzbischof Nikolaos Foscolos unsere Gemeinde zur Personalpfarrei St. Michael in der Erzdiözese Athen erhoben. Damit entsprach er einem diesbezüglichen Antrag der Deutschen Bischofskonferenz. Anfänge einer deutschsprachigen katholischen Seelsorge in Athen finden sich bereits in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts, doch erst vor 20 Jahren erhielt unsere deutschsprachige Seelsorgestelle in Athen den kirchenrechtlichen Status einer Pfarrei. Das ist für uns alle ein Anlass, die Jubiläumsfeier „20 Jahre Personalpfarrei St. Michael Athen“ dankbar zu begehen. Mit Freude erwarten wir dazu den Apostolischen Nuntius in Griechenland, S. Exz. Erzbischof Paul Tabet, und den bekannten Journalisten und Fernsehmoderator Martin Lohmann, den wir von früheren Besuchen bei uns in guter Erinnerung haben.*

*Alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei sind hiermit herzlich zu unserem Pfarrjubiläum am Sonntag, dem 07. Dezember 2003, (s. auch S. 5) eingeladen. Diese Feier ist auch ein Dank an alle in Nah und Fern, die in den zwei Jahrzehnten am inneren und äußeren Aufbau unserer Pfarrei mitgearbeitet haben. An dieser Stelle möchte ihnen ein herzliches Vergelt's Gott sagen.*

*Mit der Nachlese zur Seligsprechung von Mutter Teresa in Rom auf den Pfarrbriefseiten 6-8 können wir uns auf das kommende Weihnachtsfest einstimmen.*

*Mit guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßt Sie*

*Kür Pk. Hans Bräbed.*

# GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael	Odos Ekalis 10, Kifissia
Katholische Kathedrale	Odos Panepistimiou
Kapelle der Josefsschwestern im Atrium	Odos Har. Trikoupi 10
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa	Odos Aimonos 79
Kapelle der Pammakaristoschwwestern in Neos Kosmos	Odos Ameinokleous 30

## ADVENTSBEICHTE

<b>Mi</b>	<b>17.12.</b>	<b>17.00-18.30</b>	<b>Kifissia</b>
<b>Do</b>	<b>18.12.</b>	<b>09.00-10.30</b>	<b>N. Kosmos</b>
<b>Fr</b>	<b>19.12.</b>	<b>17.00-18.30</b>	<b>Atrium</b>

### Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Dezember:

1. Dass alle Menschen guten Willens und jeder Religion zusammenstehen, wenn es um die Leiden der Menschen geht.
  
2. Dass die Kirche in den noch immer totalitär beherrschten Staaten volle Freiheit in der Ausübung ihrer Sendung zuerkannt wird.

Mo	01.12.	07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	02.12.		Hl. Luzius, Bischof von Chur, Märtyrer	
		09.00	Hl. Messe	Kifissia
<b>Mi</b>	<b>03.12.</b>	<b>18.30</b>	<b>Rorate -Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Do	04.12.		Hl. Barbara , Gedenktag	
		10.30	Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	05.12.		Herz-Jesu-Freitag	
		18.30	Hl. Messe	Atrium
<b>Sa</b>	<b>06.12.</b>		<b>Hl. Nikolaus, Bischof von Myra, Gedenktag</b>	
			<b>Namenstag unseres Herrn Erzbischofs</b>	<b>Kath.</b>
		<b>18.00</b>	<b>Pontifikalamt</b>	<b>Kathedrale</b>
So	07.12.		<b>II. ADVENT - PFARRJUBILÄUM</b>	
		<b>10.00</b>	<b>PONTIFIKALMESSE MIT</b>	<b>Atrium</b>
			<b>S. EXZ. ERZBISCHOF PAUL TABET</b>	
			<b>ANSCHL. VORTRAG</b>	
<b>Mo</b>	<b>08.12.</b>		<b>HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE</b>	
			<b>EMPFANGENEN JUNGFRAU UND</b>	
		<b>18.30</b>	<b>GOTTESMUTTER MARIA - HOCHAMT</b>	<b>Kifissia</b>
Di	09.12.	09.00	Hl. Messe	Kifissia

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Mi	10.12.	09.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	11.12.	10.30	Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
<b>Fr</b>	<b>12.12.</b>	<b>18.30</b>	<b>Rorate -Messe</b>	<b>Atrium</b>
Sa	13.12.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
<b>So</b>	<b>14.12.</b>		<b>III. ADVENT (Gaudete)</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	15.12.		Hl. Johannes vom Kreuz, Ordenspriester	
		07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	16.12.	09.00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	17.12.	18.30	Hl. Messe	Kifissia
Do	18.12.	10.30	Rosenkranz und hl. Messe	N. Kosmos
Fr	19.12.	18.30	Hl. Messe	Atrium
Sa	20.12.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
<b>So</b>	<b>21.12.</b>		<b>IV. ADVENT</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	22.12.	07.00	Hl. Messe	Atrium
Di	23.12.	09.00	Hl. Messe	Kifissia
<b>Mi</b>	<b>24.12.</b>		<b>HEILIG ABEND</b>	
		<b>21.00</b>	<b>CHRISTMETTE - HOCHAMT</b>	<b>Kifissia</b>
<b>Do</b>	<b>25.12.</b>		<b>HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN</b>	
			<b>WEIHNACHTEN</b>	
		<b>10.00</b>	<b>HOCHAMT</b>	<b>Atrium</b>
<b>Fr</b>	<b>26.12.</b>		<b>HL. STEPHANUS, FEST</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
<b>Sa</b>	<b>27.12.</b>		<b>HL. JOHANNES, APOSTEL UND</b>	
			<b>EVANGELIST, FEST</b>	
		<b>18.30</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Atrium</b>
<b>So</b>	<b>28.12.</b>		<b>FEST DER HEILIGEN FAMILIE</b>	
		<b>10.00</b>	<b>HOCHAMT UND KINDERSEGNUNG</b>	<b>Kifissia</b>
<b>Mi</b>	<b>31.12.</b>		<b>Hl. Silvester I., Papst</b>	
		<b>18.30</b>	<b>Hl. Messe zum Dank für das zu Ende gehende Jahr</b>	<b>Atrium</b>
<b>Do</b>	<b>01.01.</b>	<b>10.00</b>	<b>HOCHAMT ZUM NEUJAHRSFEST</b>	<b>Kifissia</b>

---

## **20 JAHRE DEUTSCHSPRACHIGE PERSONALPFARREI ST. MICHAEL ATHEN**

---



**Eine herzliche Einladung  
zu unserem Pfarrjubiläum am**

**Sonntag, dem 07. Dezember 2003**

**10.00 Uhr**

**Pontifikalmesse**

mit

**S. Exz. Erzbischof Paul Tabet,  
Apostolischer Nuntius in Griechenland**

in der Kapelle der St. Josefsschwestern im Atrium,  
Odos Harilaou Trikoupi 10 (Stadtmitte, Metrostation Panepistimiou)

Anschließend im Vortragssaal der Schwestern

**Festvortrag**

**„Unbequem und klar: der Visionär Gottes,  
das Pontifikat Johannes Pauls II.  
und sein Vermächtnis.  
Anmerkungen eines katholischen Journalisten“**

Es spricht **Martin Lohmann**

Chefredakteur der Rhein-Zeitung Koblenz und  
Moderator beim Bayrischen Fernsehen

Danach **Empfang.**

## PREDIGT VON PAPST JOHANNES PAUL II.

---

1. »Wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein« (*Mk 10,44*). Diese Worte, die Jesus an die Jünger gerichtet hat und die soeben auf diesem Platz erklingen sind, weisen den Weg zu der »Größe«, die dem Evangelium entspricht. Es ist der Weg, den Christus selbst bis zum Kreuz gegangen ist; ein Weg der Liebe und des Dienens, der jede menschliche Logik umstürzt. Der Diener aller sein!

Von dieser Logik hat sich Mutter Teresa von Kalkutta, die Gründerin der Missionare und Missionarinnen der Nächstenliebe, leiten lassen, die ich heute zu meiner Freude in das Verzeichnis der Seligen eintragen kann. Ich bin dieser mutigen Frau, deren Nähe ich immer gespürt habe, persönlich dankbar. Als Ikone des barmherzigen Samariters ging sie überall hin, um Christus in den Ärmsten der Armen zu dienen. Nicht einmal Konflikte und Kriege konnten sie aufhalten.

Ab und zu kam sie und erzählte mir von ihren Erfahrungen im Dienst an den Werten des Evangeliums. Ich erinnere mich zum Beispiel an ihre Stellungnahmen für das Leben und gegen die Abtreibung, auch anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises (Oslo, 10. Dezember 1979). Sie pflegte zu sagen: »Wenn ihr hört, dass eine Frau ihr Kind nicht austragen, sondern abtreiben will, dann versucht sie zu überzeugen, dass sie mir dieses Kind bringt. Ich werde es lieben, weil ich in ihm ein Zeichen der Liebe Gottes sehe.«

2. Ist es nicht bedeutsam, dass ihre Seligsprechung gerade an dem Tag stattfindet, an dem die Kirche den Weltmissionssonntag feiert? Durch ihr Lebenszeugnis erinnert Mutter Teresa alle daran, dass der Evangelisierungsauftrag der Kirche über die Nächstenliebe führt und durch das Gebet und das Hören des Wortes Gottes genährt wird. Symbol dieses missionarischen Stils ist eine Aufnahme, die bei der neuen Seligen erkennbar wird, wenn sie in der einen Hand das Händchen eines Kindes festhält und durch die Finger der anderen Hand den Rosenkranz gleiten lässt.

Kontemplation und Aktion, Evangelisierung und menschliche Förderung. Mutter Teresa verkündet das Evangelium durch ihr ganzes Leben, das sie den Armen gewidmet hat und das zugleich ganz vom Gebet erfüllt war.

3. »Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein« (*Mk 10,43*). Tief bewegt gedenken wir heute Mutter Teresas, einer herausragenden Dienerin der Armen, der Kirche und der ganzen Welt. Ihr Leben ist ein Zeugnis für die Würde und den Vorrang des demütigen Dienstes. Sie wollte nicht nur die Geringste, sondern die Dienerin der Geringsten sein. Wie eine wahre Mutter der Armen beugte sie sich herab zu allen, die unter verschiedenen Formen von Armut leiden. Ihre Größe bestand in der Fähigkeit, zu geben, ohne die Kosten zu berechnen; zu geben, »bis es weh tut«. Ihr Leben war ein radikales Dasein und eine mutige Verkündigung des Evangeliums.

Jesu Ruf am Kreuz: »Mich dürstet!« (*Joh 19,28*), ein Ausdruck der tiefen Sehnsucht Gottes nach dem Menschen, durchdrang Mutter Teresas Seele und fand in ihrem Herzen fruchtbaren Boden. Den Durst Jesu nach Liebe und nach Seelen in Vereinigung mit Maria, der Mutter Jesu, zu stillen wurde das alleinige Ziel von Mutter Teresas Leben und die innere Kraft, die sie über sich selbst hinauswachsen und über den Globus »eilen« ließ, um für die Rettung und Heiligung der Ärmsten der Armen tätig zu sein.

## ZUR SELIGSPRECHUNG VON MUTTER TERESA

4. »Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan« (Mt25,40). Dieser Satz aus dem Evangelium, der so entscheidend ist für das Verständnis von Mutter Teresas Dienst an den Armen, war die Grundlage ihrer vom Glauben erfüllten Überzeugung, dass sie, wenn sie den gebrochenen Leib der Armen berührte, den Leib Christi berührte. Ihr Dienst hatte Jesus zum Ziel, der sich unter der leidvollen Maske der Ärmsten der Armen verbirgt. Mutter Teresa erhellt den tiefsten Sinn des Dienens - eine Tat der Liebe für die Hungrigen, die Durstigen, die Fremden, die Nackten, die Kranken und die Gefangenen (Mt25,34-36) ist für Jesus selbst getan. Mutter Teresa fand ihre tiefste Erfüllung und lebte die edelsten Eigenschaften ihres Frauseins in der vollkommenen Hingabe ihrer selbst an Gott und den Nächsten. Sie wollte ein Zeichen »der Liebe Gottes, der Gegenwart Gottes und der Barmherzigkeit Gottes« sein und alle an den Wert und die Würde jedes Gotteskindes erinnern, das »geschaffen war, zu lieben und geliebt zu werden«.

Mutter Teresa »führte also Seelen zu Gott, und den Seelen brachte sie Gott«, und sie stillte den Durst Christi, besonders nach denen in größter Not, nach denen, deren Gottesbild durch Leiden und Schmerzen getrübt war.

5. »Der Menschensohn ist gekommen, um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele« (Mk 10,45). Mutter Teresa hat das Leiden des Gekreuzigten geteilt, in besonderer Weise in den langen Jahren »der inneren Finsternis«. Das war manchmal eine harte Prüfung, die sie als ein besonderes »Geschenk und Privileg« angenommen hat. In den dunkelsten Stunden fand sie mit noch mehr Ausdauer Halt im Gebet vor dem allerheiligsten Altarsakrament. Diese schweren geistlichen Qualen haben sie dazu angeleitet, sich mit allen, denen sie Tag für Tag diente, immer mehr zu identifizieren, indem sie deren Schmerzen und manchmal sogar die Ablehnung erlebte.

Sie sagte wiederholt, dass die größte Armut darin bestünde, unerwünscht zu sein und niemanden zu haben, der für einen sorgt.

6. »Lass deine Güte über uns walten, o Herr, denn wir schauen aus nach dir.« Wie oft hat Mutter Teresa in den Momenten innerer Trostlosigkeit wie der Psalmist zum Herrn gesagt: »Auf dich, auf dich, mein Gott, hoffe ich!«

Wir würdigen diese kleine, in Gott verliebte Frau als einfache Botin des Evangeliums und unermüdete Wohltäterin der Menschheit. Wir ehren in ihr eine der bedeutendsten Persönlichkeiten unserer Zeit. Nehmen wir ihre Botschaft an und folgen wir ihrem Beispiel. Jungfrau Maria, Königin aller Heiligen, hilf uns, dass wir sanft und demütig von Herzen werden wie diese furchtlose Botin der Liebe. Hilf uns, dass wir jedem Menschen, dem wir begegnen, mit Freude und mit einem Lächeln dienen. Hilf uns, Missionare Christi zu sein, der unser Friede und unsere Hoffnung ist. Amen.



19. 10. 2003

## „WIR WUSSTEN, DASS SIE EINE HEILIGE IST“

**P**ater Leo Maasburg begleitete Mutter Teresa sieben Jahre auf ihren Reisen und wurde ein wichtiger Zeuge in ihrem Seligsprechungsprozess. WELT-Korrespondent Paul Badde sprach mit ihm in Rom.

*Wieso wurde Mutter Teresa so bald selig gesprochen?* Der Papst hatte die .Anweisung gegeben, ihren Fall schnell, aber gründlich zu prüfen. Doch es waren 35 000 Seiten zu sichten, zu ordnen und zu exzerpieren. Das war nur möglich mit dem Einsatz von Computern. Zum ersten Mal in der Geschichte der Seligsprechungen wurde bei ihr eine Datenbank eingesetzt.

*Was heißt das: selig?* Sie war keine Wunderheilerin. Sie hat Charaktere gewandelt. Menschen, die sie sahen, nahmen ein Licht und eine Stärke in ihr wahr, dass viele plötzlich weinen mussten und sahen, sie müssen ihr Leben ändern - oft ohne ein einziges Wort.

*Welches Wunder hat ihre Seligsprechung bestätigt?* Das Wunder schlechthin war sie selbst. Das Wunder für die Zeitungen ist eine Dame, die in der Nähe von Kalkutta lebt und einen sehr weit entwickelten Krebs hatte ... Die Schwestern haben der Sterbenden nach Art von Mutter Teresa eine wundertätige Medaille mit Klebestreifen auf den Bauch gelegt und sie ihr danach im Gebet anempfohlen. Daraufhin ist sie eingeschlafen. Als sie aufwachte, war sie gesund und vollkommen geheilt. Sogar die Narbe von der Endoskopie war weg ...

*Erinnern Sie sich noch an Ihren allerersten Eindruck (von Mutter Teresa)?* Ich dachte an meine Großmutter: furchtbar gütig, geduldig, nett, diszipliniert, sehr streng gegen sich selbst und gütig mit allen, die um sie herum waren. Doch eigentlich habe ich nichts verstanden, auch später nicht. Wir wussten, dass sie eine Heilige ist. Das konnte jeder Blinde sehen. Aber dass sie in der Tiefe ihrer Heiligkeit eine Jahrtausendfigur war wie Franz von Assisi oder Benedikt von Nursia haben wir nicht geahnt.

*Die je aus dem zweiten und dem ersten Jahrtausend stammen?* Ja, und sie ist sicher eine Heilige fürs dritte Jahrtausend. Gott schaut immer voraus. Das wurde mir erst durch den Prozess bewusst. Denn sie hat allein 5400 theologische Briefe hinterlassen und unzählige Briefe an die Schwestern geschrieben. Ihre Produktivität ist unbegreiflich. Und zwar bei einer Reisetätigkeit, die sie etwa alle drei Tage an einen anderen Ort führte, 30 Jahre lang.

*Wurde sie nie krank?:* Sie hatte ein Herzleiden und ständig Migräne. Sie hatte eine schwere Arthritis, so dass sie kaum schreiben konnte. Sie war sich bewusst, dass sie keine besonderen Talente hatte, keine besondere Begabung. Ihr Geheimnis war ihre Leere, diese innere Leere und Offenheit auf Gott hin. So hat sie Jesus so unbeschreiblich klar wiedergespiegelt. Sie hat nichts dazwischengesetzt. Daher auch ihre ungewöhnlichen Einfälle. In Äthiopien war ich dabei, als wir große Hilfslieferungen, aber keine Mittel zum Transport hatten. Da ging sie zum Telefon und rief Ronald Reagan an: Mr. President, können Sie nicht ein paar Helikopter schicken? Er sagte Ja. Das war von einer Telefonzelle an der Straße ...

*Gab es für sie keine dunklen Zeiten?* In Briefen, die jetzt erst aufgetaucht sind, lesen wir im Detail, wie sie die Nacht der Seele in erschreckender Art beschreibt. Wie sie vom verschlossenen Himmel spricht und davon, dass sie nicht wusste, ob es etwas hinter dem Himmel gibt. Ob es Gott überhaupt gibt. Wenn ich meine Gebete zum Himmel schicke, schreibt sie einmal, kommen sie wie Schwerer in meine Seele zurück. Doch je ferner ihr Gott war, desto größeres Sehnen erfasste sie nach ihm und seiner Liebe. Es war diese verzehrende Sehnsucht, Gott zu begegnen, die sie keine Zeit verschwenden ließ. Darum war ihr erster Weg immer in die Slums. Sie lief und rannte zu den Ärmsten der Armen: praktisch immer auf der Suche nach ihrem Geliebten.

*Die Welt, 20.10.2003*

## **VERANSTALTUNGEN**

---

### **NIKOLAUSFEIER FÜR UNSERE KINDER**

**Kifissia**

Zum Fest des hl. Nikolaus sind unsere Kinder im Schulalter zu einer Nikolausfeier herzlich eingeladen am

Donnerstag, dem 04. Dezember, 17.00 – 18.30 Uhr

### **PFARRJUBILÄUM**

**Atrium**

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens unserer Pfarrei St. Michael hält Martin Lohmann, Chefredakteur der Rhein-Zeitung Koblenz und Moderator beim Bayrischen Fernsehen, im Anschluss an die Pontifikalmesse, den Festvortrag mit dem Thema: „Unbequem und klar: der Visionär Gottes, das Pontifikat Johannes Pauls II. und sein Vermächtnis. Anmerkungen eines katholischen Journalisten“; anschließend Empfang, am

Sonntag, dem 07. Dezember.

Hierzu sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei herzlich eingeladen (s.S. 5).

### **ADVENTSKAFFEE FÜR SENIOREN**

**Residenz des Deutschen Botschafters**

Die Senioren der deutschsprachigen Gemeinden Athens sind in diesem Jahr am

Dienstag, dem 09. Dezember, um 16.00 Uhr

zu einer Feierstunde in die Residenz des Deutschen Botschafters S. Exz. Herrn Dr. A. Spiegel und seiner Gattin eingeladen.

Anmeldungen bis zum 02. Dezember im Pfarrbüro.

### **BUCHBESPRECHUNG**

**Kifissia**

Die Schlussbesprechung des Buches von Scott Hahn „Das Mahl des Lammes – die Messe als Himmel auf Erden“ (das wir in den Ferien mit unserem Pfarrer weiter besprochen hatten) findet statt am

Montag, dem 15. Dezember, um 18.00 Uhr

### **PGR**

**Kifissia**

Der Pfarrgemeinderat trifft sich zur nächsten Sitzung wie vereinbart.

### **WEIHNACHTLICHES BEISAMMENSEIN**

**Kifissia**

Im Anschluss an die Christmette sind alle zu einem weihnachtlichen Beisammensein in unserem Zentrum herzlich eingeladen.

### **MITTAGESSEN FÜR ALLEINSTEHENDE**

**Kifissia**

Am 1. Weihnachtstag sind unsere Alleinstehenden zu einem gemeinsamen Mittagessen herzlich eingeladen. Anmeldungen werden erbeten bis zum 13.12. im Pfarrbüro.

## NACHRICHTEN

### GLÜCKWUNSCH

Am 1. Weihnachtstag, dem 25. Dezember, vollendet S.E. Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln, das 70. Lebensjahr. In dankbarer Erinnerung an seine Besuche bei uns wünschen wir ihm für sein weiteres Wirken Gottes reichen Segen, besonders für den kommenden Weltjugendtag, der 2005 in Köln stattfinden wird.

In einem Pastoralbrief schreibt der Oberhirte von Köln: „Der Papst hat das Erzbistum Köln zu dem Ort bestimmt, an den er die Jugend der Welt dann einlädt, sich auf das Wort der Schrift zu besinnen und danach zu leben: ‚Wir sind gekommen, um ihn anzubeten.‘ (Mt 2,2)... Anbetung (wird) das große Thema des Weltjugendtages sein ... Die Anbetung Gottes ist eine Haltung, die wir gerade in unserer Zeit wieder erlernen, in die wir uns neu einüben müssen ...“



### DEUTSCHLAND. ALLEIN ZU HAUS

Was haben Verona Feldbusch, Steffi Graf, Enny Elvers und Gabi Bauer gemeinsam? Richtig, alle sind in der jüngeren Vergangenheit zu stolzen Müttern geworden. Und das Mutterwerden dieser vier prominenten deutschen Frauen wurde von den meisten Medien durchaus intensiv begleitet. Denn alle sollten an dem Glück teilhaben. Deutschland, einig Mutterland.

Mehr oder weniger öffentlich haben die vier sogar Familien gegründet. Das ist ja schließlich auch das Normalste auf der Welt, eine Familie mit Nachwuchs.

Denkt man. Die Realität sieht allerdings ganz anders aus und ist im Statistischen Jahrbuch 2003 nachzulesen: In 65 Prozent aller privaten Haushalte in Deutschland leben nämlich keine Kinder. Insgesamt 36 Prozent sind sogar Ein-Personen-Haushalte. Aus der Ich-AG wird also privat die Ich-WG. Deutschland, allein zu Haus.

Jung und allein, so haben es die Deutschen scheinbar gern. Ungebunden sein, Freiheiten genießen, bitte bloß nicht zu viel Verantwortung übernehmen müssen. So etwa nach dem Motto: Über mein Leben will allein ich bestimmen. Aber bitte, was kommt danach? Ewige Jugend? Die Wahrheit sieht wohl eher rostig statt rosig aus: Alt und allein, das blüht den Deutschen.

O Graus, mögen sich viele denken. O Greis passt besser.

Denn die Deutschen altern. So weit, so gut. Alt werden will eigentlich jeder. In Deutschland altert aber die ganze Gesellschaft. Deutlich wird das an der Zahl derer, die im erwerbsfähigen Alter sind: Heute sind es 51 Millionen Deutsche zwischen 20 und 65 Jahren. 2050 werden es zehn Millionen weniger sein.

Und: Jedes Jahr gibt es in Deutschland weniger Geburten als Todesfälle, die Lebenserwartung steigt. Im Statistiker-Fachjargon spricht man viel sagend vom Prozess der demographischen Alterung. Im Klartext bedeutet das aber nur: immer mehr Alte, immer weniger Junge. Schon in 50 Jahren wird knapp die Hälfte aller Deutschen älter als 60 Jahre sein. Wenn es mit diesem Trend weitergeht, sterben die Deutschen früher oder später aus. Die Erinnerung wird bleiben, weil die Deutschen so wunderbar ordentlich sind: Sie erheben, zählen, schreiben alles auf, was sich auch nur irgendwie messen oder auf andere Weise prognostizieren lässt. Sogar ihr eigenes Ende. Im Statistischen Jahrbuch 2003.

*Gernot Uhl, Die Welt, 8.10.2003*

## DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 · GR-145 61 Kifissia

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr) Homepage: <http://www.dkgathen.com>

Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.  
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.

<u>Pfarrer Hans Brabeck:</u>	Wohnung	Tel.:	210 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos	Tel.:	210 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr	Fax:	210 6252 649

### NACHRICHTEN AUS DER GEMEINDE

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Frau Hildegard Konstantinidou	15.12.
Frau Melitta Freisler	21.12.
Frau Wilma Sustersic	24.12.

### EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr <a href="http://www.ekathen.com">http://www.ekathen.com</a>	Tel.:	210 3612 713
		Fax:	210 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68	Tel.:	210 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastorin Reinhild Dehning, POB 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	210 4287 566
		Mobil:	6944-3461119

### DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos - Vosikis:</u>	Massalias 24, 106 80 Athen Sprechstunde: Montags-dienstags-donnerstags-freitags dkiz@otenet.gr <a href="http://www.vdgg.de/g_athen">http://www.vdgg.de/g_athen</a>	Tel.:	210 3612 288
		Fax:	210 3612 952
			10.00 - 13.00 Uhr

### **MHNIAIO PERIODIKO THS GERMANOFVNHS KAZOLIKHS ENORIAS**

#### **«AG. MIXAHL» AZHNVN**

Teúxowariz. 202 • Dekémbriow2003 • IdioktêthwQAlbert-Büttner-Verein

Ekdóthwkai upeúzunowkatá nómonQEfhmériowHans Brabeck

**DIANEMETAI DVREAN**

**MHNIAIO PERIODIKO THS GERMANOFVNHS KAZOLIKHS  
ENORIAS**

**«AG. MIXAHL» AZHNVN**

**OdówEkálhw10 . 145 61 Khfisiá**

**Thl.:** (+30) 210 6252 647 \* **Faj:** (+30) 210 6252 649

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)

Homepage: <http://www.dkgathen.com>